

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 5

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CHASISSO FIN WIE ANKE



ÜBERALL ERHÄLTLICH
+ CHASSEBISE ZÜRICH

Oh! Fürben



ein grosses Haar
Dauer-Wellen

Fachkundige Beratung und Ausführung im t. Spezialgeschäft, mit jeder Marke wie Imedia, Kleinoi, La Parisienne, etc. nebst Verkauf aller guten Haarfarben.

Originelle Gesundheits-
Winke für Sie.

Dutzende unbezahlbarer Ratsschläge hat der 2. Band: **«Fingerzeige der Natur.»** Erhältlich in den Bahnhöfen u. beim Verlag: Henry Weber, Zürich 2. - Preis Fr. 1.20.

Sanitäts-, Gummiwaren- und Versandgeschäft nebenan
Spezialität:
Krampfaderstrümpfe!
Masskarte, Preisliste auf Wunsch
F. Kaufmann Zürich
Kasernenstrasse 11

Für Fr. 145.-

eine vollwertige
Rechenmaschine
Schweizer Präzisions-Produkt
Prospekt oder Vorführung vom Fachmann.
Büromaschinen
E. Friedli
Zürich
Postfach H. B. 2384

Kopfweh?
nimme
Melabon



HOTEL - HECHT



DÜBENDORF

Telephon 93 43 75 JEAN SUTTER-KRESSIG, Chef de cuisine

Rheuma Gicht

Die neu entdeckte, brasilianische Pflanze „Paraguayensis“ packt das Uebel an der Wurzel, scheidet die Harnsäure aus, treibt die Gifte aus dem Körper, regt den Stoffwechsel an und befreit die Leber von Blutandrang. Die wirksamen Stoffe der Paraguayensis-Pflanze enthält:
Verlangen Sie ausdrücklich:

Original-Tee-Packung Fr. 2.- u. 5.-
Auch in Tabletten zu Fr. 2.- u. 5.-
in Apotheken erhältlich.

Depot und prompter Versand durch

ST. JAKOBS-APOTHEKE
Zürich, Badenerstrasse 2 Tel. 23 68 43

Tilmar

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter für drei Monate und zahlt den Abonnementspreis von Fr. 5.75 auf Postcheckkonto IX 637 ein.

Die Einzahlung erfolgt unter der Voraussetzung der kostenlosen Zustellung im Februar 1945 (Nur für Neuabonnenten.)

Name:

Adresse:

Die Frau



„Du scheinst mir in letzter Zeit so einsam zu sein, alter Freund!“
„Ach, meine Frau hat mich verlassen.“
„Was Du nicht sagst! Wohin ist sie denn?“
„Da hinein!“

Zur Uelauber-Diskussion

Lieber, neugieriger Herr Vino! (Mir vom regelmäßig gelesenen Nebi her bekannt und sympathisch.)

Ich durchforschte tief mein schwarzes Herz, und könnte kurz und bündig antworten: Wenn ich ganz — wirklich ganz — ehrlich sein will, so ist es einmal im Jahr erträglich, wenn der Mann im Dienst ist. Ich forschte nach in meiner Seele und kam zu diesem Resultat. Wenn es nicht gerade 22 Wochen sind wie auch schon. Alle die angekündigten Negativs und Positivs kenne ich, sogar noch mehr. Was die Kraftausdrücke anbetrifft, so übernimmt diese nicht allein unser Nachwuchs, nein, ohne daß ich, die Frau und Mutter es merkte - - cheibte es auch bei mir oft recht schnell. Eines unserer Töchterchen meinte einmal vorwurfsvoll: Me chönt meine, Duu wärscht im Diensch gsi! Dies Wort drang mir in die Natur, so daß ich schleunigst Besserung schwur. (Frei nach meinem Lieblingsphilosophen — Busch.)

Vino möchte natürlich — trotz der Anforderung, ehrlich zu antworten! — hören: «Ach neeein, der Mann sollte nie in den Dienst müssen; wir zählen die Tage bis er wieder kommt!» Manchmal bestimmt, — wenn man es aber einrichtet, daß in dieser Zeit die Großputzerei abgehalten wird, Einkochen usw., dann würde man seine — des Gatten — Abwesenheit nicht so sehr schmerzlich fühlen: wenn der Garten nicht wäre, Lohnausfall usw. Einmal früh ins Bett, ein-

mal ganz für sich allein Zeit haben, wenn die Kinder in der Schule oder in den Federn sind — ist doch ganz nett; auch ein lieber Brief gehört zu diesen Annehmlichkeiten (wenn auch selten), dann das Familienfest wenn der Vater entlassen wird, usw. Zu diesem usw. gehört in unserem Falle kein Hausfreund.

Es gibt bei mir auch eine bestimmte Vorfreude, die auch wertvoll ist. Lieb und freundlich schreibt Er, daß er sich freue bis er wieder zu Hause sei, dann wollen wir es uns angenehm machen. Je nach Jahreszeit: einen gemeinsamen Abendspaziergang, oder ein Konzert, Theater usw. Ist er dann hier, heißt es allerdings: I bi im Dienscht gnueng umanand glätschet, i will lieber hocke! Oder punkto Konzert: Mir hend selber Chrach gnueng gha! Schön - -: die Vorfreude genügt und war herrlich.

Noch allerlei wäre zu sagen, aber Vino hört es bestimmt — wie jeder seines Geschlechts — nicht gern. Kurzum also: Wir vermissen Euch, und wären gewiß froh, wenn Ihr nicht mehr in den Dienst müßtet, aber in irgend einem Herzkammerlein denkt jede Frau (wenn sie ganz ehrlich ist), daß es manchmal doch nicht ganz ohne sei! - -

Mit freundlichen Grüßen

Ihre ehrliche Barbara.

Frauen

sind wie befestigte Städte. Die einen werden im Sturm genommen, andere dagegen widerstehen der längsten und hartnäckigsten Belagerung.

von Heute

Buchfihelsüchtige schreibt eine Kurzgeschichte

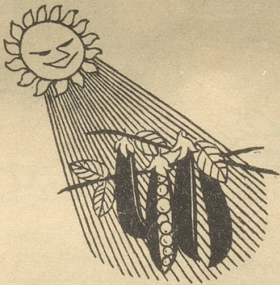
«Gewitterwind» hatte sich erhoben, es gab «Ringe auf dem Wasser». Zur Zeit der «Sonnenwende», «Am Rande des Tages», lag «Die glückliche Insel» zwischen «Hölle und Himmel». «Das Haus am Waldrand», «Das Haus am See», die «Casa Conti», ja, selbst «Das Mättelihaus», sie alle standen fahl und sonderbar hell beleuchtet gegen den dunkeln Hintergrund. Selbst «Der schwarze Garten» hatte etwas Helle abbekommen. Geheimnisvoll bereitete sich «Die Schicksalsnacht». «Der verzauberte Wanderer» trat aus dem Gehölz, «Vom andern Ufer» her näherte sich «Der falsche Prophet». Dauernd war «Der Unscheinheilige» hinter den «Töchtern der Sonne» her, während «Mrs. Parkington», ohne daß «Der Wächter im Schloß» es merkte, mit dem «Unbekannten von San Michele» flirtete. «Drei Frauen» tranken «Drei Tassen Kaffee», und «Der schwierige Eidgenoss» und ein «Törrichtes Mädchen» diskutierten heftig und ziemlich unverfroren über den «Werktag in der Liebe und Ehe».

Wie Schemen — lautlos — trafen sich an diesem Abend auch die Leben: «Das grausame Leben», «Das zweite Leben» und «Das geschenkte Leben». «Das andere Leben» wurde von der Gesellschaft

ausgeschlossen und schickte sich traurig zur «Reise ins Dunkel» an.

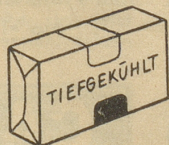
Irgendwo belauschte man folgendes Gespräch: «Ich mache nicht mehr mit», erklärte «Adolph» müde, und «Tarass Bulba» seufzte: «Es ist sehr weit zum Paradies». Darüber, daß, wie es hieß, «Tarass Bulba» nichts für Mäusenaturen sei, wollte «Birl, die Kühne Katze», sich vor Vergnügen halb zu Tode lachen, auch «Das Röhlein Kilian» wieherte belustigt mit, und «Wupp», das kluge Eichhörnchen, sowie das geruhsame drollige Murmeltier «Peterli», zu denen sich stumm und neugierig noch «Die Forelle mit der Brille» gesellte, fanden, daß ein derartiges Gelächter jegliche Regeln des Anstands verletze. «Der Hund von Florenz» gab seinen Unwillen durch kräftiges Gebelle kund. «Schnupf», der Kater, tat, als höre er von allem nichts.

Jedermann und alle Wesen aber standen unter dem furchtbaren Eindruck, den die Mitteilung, daß «Der Schlüssel zur Welt» verloren gegangen sei, hervorgeufen hatte (letztes Jahr waren es «Die Schlüssel zum Königreich» gewesen). «Die Erben von Clonmere» lagen sich wegen der Frage, wer den «Magischen Spiegel» und wer den «Lauschenden Spiegel» bekommen sollte, in den Haaren. «Die drei Schwestern» vertieften sich in «Die Handbücher des Lächelns». Paranoß.

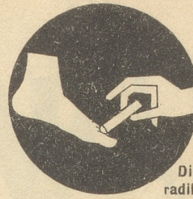


Erbsen wie im Juni,
kochfertig:

FRISCO Erbsen



FRISCO TIEFKÜHL-OBST-UND GEMÜSE A.G. ZÜRICH



Radikal und schmerzlos beseitigt der

HEXA-Stift

Hühneraugen Hornhaut und Schwielen

Die Tiefenwirkung des HEXA-Stiftes bürgt für radikale Beseitigung. Kein Pflaster, kein Verband!

In wenigen Tagen befreit von lästigen Hühneraugen und Hornhaut. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien zu Fr. 1.50.

HEXA-Sauerstoff-Fussbad

kräftigt müde Füße. Preis für 5 Bäder Fr. 1.10.
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

PATRIA

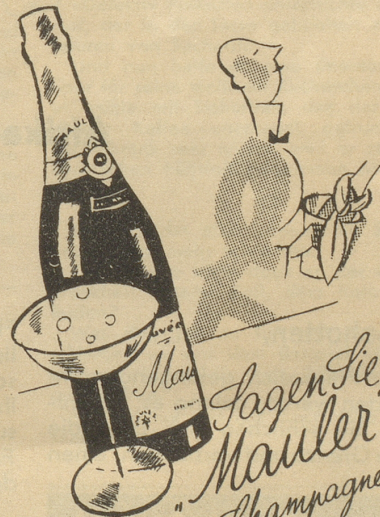
SCHWEIZ-LEBENSVERSICHERUNGS-
GESELLSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT



Vater sein verpflichtet

Für die Lehre,
für die Studien,
für die Aussteuer,

die Sicherstellung der notwendigen Mittel durch die Lebensversicherung.



Sagen Sie
"Mauller"
wenn Sie guten Champagner
wünschen.

Mauler & Cie. au Prieuré St. Pierre **Môtiers-Travers**
Schweizer Haus gegründet 1829